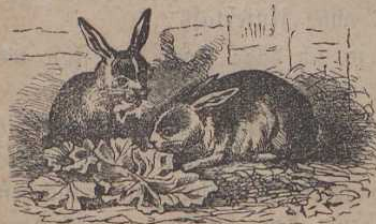


Da lachte der Knabe: wir wollen sehn;
 Er faßt' sie am Bart, sie ließ es geschehn;
 Nun macht' er's zu derb, sie stieg in die Höh'
 Und stieß ihn recht tüchtig; er rief: „O weh!“
 Doch bald hat er wieder sein Leid vergessen
 Und holt ihr ein Bündelchen Heu zu fressen. W. Sey.

40. Das Geislein auf dem Eise.

Weißt du, wie es dem Geislein ging, das aufs Eis gelaufen war? Die Mutter hatte ihm gesagt: „Das Eis ist glatt, und wenn man ausgleitet; dann fällt man hart, und man kann das Beinchen brechen.“ Allein das Geislein war zu muthwillig und leichtsinnig und meinte, die Mutter sei gar zu ängstlich, und wer gut laufen und springen könne, brauche sich nicht zu fürchten. Dazu war das Eis so schön blank und so glatt wie ein Spiegel. Da ging es hin und wollte schleifen, wie die großen Knaben; aber als es mitten auf dem Eise war, rief ihm das Lämmchen zu: „Ach, wenn dich deine Mutter sähe!“ Da wollte das Geislein erst recht keck sein und dem Lämmchen zeigen, daß es sich nicht fürchte, und that einen Sprung; plump! da lag es, und knack! war sein Beinchen entzwei. Es konnte nicht wieder aufstehen, sondern mußte jämmerlich schreien, bis die Leute kamen und es nach Hause trugen. Da kam der Herr Doktor und band ihm das Beinchen wieder fest; aber es litt Schmerzen, als wenn es lauter Nadeln in dem Beinchen stecken hätte. Und viele Tage mußte es still liegen und durfte nicht aufstehen, und konnte nicht springen, und bekam nichts zu essen als Arznei. Da sagte das Geislein: „Ach, liebe Mutter, was bin ich für ein thörichtes Kind gewesen! Hätte ich dir gefolgt, so wäre mein Beinchen noch ganz, und ich hätte alle die schrecklichen Schmerzen nicht gelitten. Aber künftig sollst du auch sehen, wie gehorsam ich bin.“ W. Curtman.



41. Kaninchen.

Kaninchen, Karnickelchen,
 Was bist du doch so stumm!
 Du sprichst nicht, du singst nicht,
 Und läufst so sacht herum.